

Ratgeber Finanz

Anlagenotstand und magere Renditen sind angesagt

Obwohl die Zinsen schon vor 3 Monaten auf Tiefstständen waren, fielen sie nochmals erheblich. Der Grund ist einfach: Die Märkte glauben, dass der Aufschwung sich stark verlangsamt und wir uns in Richtung einer Deflation bewegen. Die Nationalbanken werden die Märkte wahrscheinlich noch einige Monate mit äusserst günstiger Liquidität versorgen. So ist das eingetreten, was vor wenigen Jahren nicht vorstellbar war. Wir haben eine fast 0 % Zinspolitik. Nur wer sich längerfristig bindet, bekommt noch Zinsen von über einem Prozent. Damit verschärft sich der schon vorhandene Anlagenotstand nochmals dramatisch. Neue auf den Markt kommende Obligationen rentieren nach allen Kosten (Kaufcourtage, Depotgebühren) kaum mehr respektive, die feste Anlage lohnt sich kaum mehr. Nun besteht wieder die Gefahr, aus Renditeüberlegungen auf zweit- und drittklassige Schuldner auszuweichen. Der Renditeaufschlag vieler dieser Obligationen entschädigt das zusätzliche Risiko teilweise aber kaum. Was gibt es für Alternativen? Jetzt noch im grösseren Stil in höher rentierende Immobilienanlagen zu wechseln, birgt auch grössere Risiken, denn auch der Immobilienmarkt für Renditeobjekte ist stattlich bewertet und würde auf allfällige Zinserhöhungen kaum positiv reagieren. Die vernünftigste Alternative ist sicher die Schuldenreduktion: Wer bestehende Hypotheken hat, kann sich überlegen, einen Teil zu amortisieren. Ein weiterer Tipp besteht darin, Rückzahlungen und freie Anlagegelder im Moment flüssig auf dem Konto zu belassen. So bringt das Geld zwar keine Rendite, man bindet sich aber auch nicht und bleibt flexibel. Im weiteren ist ernsthaft zu prüfen, ob man die Aktienengagements in erstklassigen Dividendenpapieren nicht ausbauen möchte. Titel wie Novartis, Roche, Swisscom, Pfizer, Royal Dutch usw. verfügen über intakte Zukunfts- und Gewinnaussichten und eine Dividendenrendite von 4 und mehr Prozente. Diese ist zwar nicht zu 100 % gesichert und die Kurse können stark schwanken. Persönlich habe ich in der heutigen Zeit in Qualitätsaktien mehr vertrauen als in gewisse Staaten mit deren immensen Schulden. Wichtig ist aber auch bei Qualitätsaktien eine vernünftige Streuung. Einzelereignisse (wie zum Beispiel der Oelunfall bei BP) können leider nie ausgeschlossen werden. Ich bin aber überzeugt, dass sich viele dieser Unternehmen viel flexibler auf Veränderungen in der Zukunft umstellen können und auch die diversen Hürden der Gegenwart bestens überwinden können.

Fazit: Wir müssen uns für einige Zeit auf sehr wenig Rendite einstellen. Höhere (versprochene) Renditen müssen sehr kritisch hinterfragt werden. Obligationenneuanlagen sind nur sehr selektiv zu tätigen. Im Gegenzug würde ich freie Mittel auf Konti „parken“ und in Schritten, die Aktienquote mit erstklassigen und renditestarken Qualitätsaktien erhöhen.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.